Zeitschrift: Kinema

Herausgeber: Schweizerischer Lichtspieltheater-Verband

Band: 8 (1918)

Heft: 50

Rubrik: Rundschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Statutarisch anerkanntes obligatorisches Organ des "Schweizerischen Lichtspieltheater-Oerbandes" (S. L. V.)

Organe reconnu obligatoire de "l'Association Cinématographique Suisse"

Abonnements:

Schweiz - Suisse l Jahr Fr. 30.— Ausland - Etranger l Jahr - Un an - fcs. 35.—

Insertionspreis: Die viergesp. Petitzeile 75 Rp. Eigentum & Verlag der Zeitungsgesellschaft A.-G. Annoncen- & Abonnements-Verwaltung : "ESCO" A.-G., Publizitäts-, Verlags- & Handelsgesellschaft, Zūrich l Redaktion und Administration: Uraniastr. 19. Zahlungen für Inserate und Abonnements

nur auf Postcheck- und Giro-Konto Zürich: VIII No. 4069 Erscheint jeden Samstag • Parait le samedi

Redaktion:

P. E. Eckel, Zürich, E. Schaier, Zürich, Dr. O. Schneider, Zürich Verantwortt. Chefredakteure Direktor E. Schäfer und Rechts-anwalt Dr. O. Schneider, beide in Zürich I.

Rundichau.

Wilson und der Kinematograph.

Vom Moment der Abreise bis zu seiner Rückfehr nach Amerika wird Präsident Wilson überall von Operateuren tinematographischer Gesellschaften begleitet.

Charles Hart, der Direktor der kinematographischen Sektion der amerikanischen Delegation ist, nachdem er zucrit nach London gereist, nunmehr in Paris angefommen, um daselbst die Vorbereitungen zum kinematographieren fämtlicher Phajen der Friedenskonferenz zu treffen.

Fünshundert der geschicktesten Journalisten, Film: Operateure und Berichterstatter kommen mit der Mission, die Friedenskonferenz zu beschreiben nach Europa.

Die Filme gelangen vom Apparat weg sofort zur Spe= dition, sodaß man jenseits des Oceans die Borgange, die sich in Paris und Versailles im Zusammenhange mit der historischen Konferenz abspielen, jeweils schon nach einigen Tagen auf der flimmernden Leinwand bewundern fann.

3wei intereffante amerikanische Films.

Ungeahnte Einblicke in die fabelhaften Wunder der Meerestiefe gewährt der Film "Meerauge". Durch eine von der amerikanischen "Submarine Film Corporation" ausgenutten Erfindung der Brüder Williamson sind diese Aufnahmen in bis zu 2000 Meter Tiefe möglich geworden: ein riesiger, gegen den Basserdruck von außen genügend starker Kristallglasbehälter wird auf den Meeresboden führt wird, während ein eleftrischer Scheinwerfer das nö- auch in Desterreich epidemisch auftretenden Grippe dann

tige Licht hinunterschickt. Man bewundert in einer unter= haltend aufgebauten Erzählung, die lebenden Korallen und Meerestiere, unzählige Fische, die das elettrische Licht herangelockt, Fangpilanzen, Schwämme, fieht einen Taucher und die Perlenfischer bei ihrer Arbeit.

Ebenjo bedeutungsvoll, allerdings nach einer ganz andern Richtung ist der Film "Intolerance" das Meister= werk des bekannten Dr. W. Griffith, worin die gigantische Idee verwirklicht ist, durch vier Zeitalter hindurch in ge= treuem kulturgeschichtlichem Milieu die menschliche Unverträglichkeit, Haß und Liebe, Leben und Tod zu verfolgen. Vom alten Babylon ausgehend, führt er uns durch Christis Leben und Leiden, durch die Schrecken der Bartholo= mäusnacht und bis zum sozialen Kampf ums Dasein in der Gegenwart.

Der nene Film ber Bella-Moja-Gejellichaft.

Mus Berlin erfahren wir, daß der nächste Gilm der Hella-Moja-Serie 1918/19 ein Luftspiel sein wird, betitelt: "Fränlein Don Juan". Alsdann find in Borbereitung zwei große Films mit Hella Moja und zwar: "Lady Hamilton" und "Geisha".

Kinosperre in Wien.

In einer äußerst kritischen Situation befinden sich zur Zeit die Kinematographenbesitzer von Wien. Nachdem die Wiener Kinobetriebe mährend vier harten Kriegsjahren hinabgesenkt, in ihm sitzen die zwei Photographen, denen allen erdenklichen behördlichen Einschränkungsmaßnah= frijche Luft durch ein langes Rohr von der Oberfläche zuge- men unterworfen waren, welche Maßnahmen insolge der

bedeutende Verichärfungen erfahren, ist nun die totale Jachmannern der von Ingenieur Maler in Strafburg-Sperrung sämtlicher Kinos für eine noch unbestimmte Neudorf konstruierte Vorführungsapparat bedeuten. Dauer verfügt worden. Diese einschneidenste Maßnahme, welche die Wiener Kinobesitzer bis jetzt getroffen hat, hat Lesaß kam in früheren Jahren dazu, einen Reisekinematoihre Ursache in der in Wien berschenden bitteren Kohlen=

in Wien unter denen gerade die Kinoinhaber besonders ichwer zu leiden haben, bald wieder besser werden.

Censationsaufnahme am Rheinfall.

Heiland für seinen neuen Film "Dom Juans letztes Aben- hende Filmband nicht der Lichtquelle ausgesetzt würde. Auf teuer" machte und von denen wir schon in einer früheren diesen Grundgedanken baute er sein Modell auf und es ist Nummer unseres Blattes berichtet haben, sollen, wie uns mitgeteilt wird, über Erwarten gut geraten sein und ist der Film nunmehr vorführungsbereit. Es handelt fich bei den Aufnahmen darum, ein Boot, in dem Ferdinand Bonn und Rose Liechtenstein saßen, über die gewaltigen Källe abstürzen zu lassen, natürlich ohne das Leben Sieser schätzenswerten Mitglieder der Kinozunft zu gefährden. Wie die Aufnahme gemacht ist, dürfte wohl nur dem erfahrenen Kachmann fein Kätsel sein, denm einer der sechs beteiligten Photographen und Operateure stand auf einer Felskanzel unmittelbar unterhalb des Catavaftes, jo daß eine absolute Nahaufnahme des stürzenden Bootes und der Personen resultierte.

Eine epochemachende Renheit.

Gine epochemachende Neuheit foll nach dem Urteil von

Berr Maler, der früher eine kleine Orchestrionsabrif gaphen zu betreiben und vertrat in diesem Geschäft die Stelle eine Vorführers jelbst. Bald erkannte denn auch Es ist zu hoffen und zu wünschen, daß die Berhaltniff! Gerr Maler die großen Mängel unferer alten Spiteme und namentlich in Bezug des Fenerschutzes. Durch die Erfahrungen, die er hier als Vorführer in seinem Geschäf= te sammelte, gewann er die Einsicht, daß ein wirklicher Feuerschutz nur zuverlässig sein könne, wenn es überhaupt Die Senfationaufnahmen am Rheinfall, die Beinz Karl unmöglich gemacht würde, daß das im Bildfenster stillsteihm auch, wie ich mich felbst überzeugt habe, vollständig gelungen. Sobald das Filmband reißt, oder nur im geringsten stockt, löst der Apparat automatisch den Feuerschutz aus, stellt den Motor ab und schaltet auch ebenso automatisch das Saallicht ein und dies vollständig, ohne daß der Vorführer nur eine Bewegung macht oder überhaupt den Apparat bedient. Nicht der Stillstand des Apparates löst den Feuerschutz aus, sondern das Reißen, resp. das nicht regelmäßig laufende Filmband und hierauf beruht die absolute Feuersicherheit. Welch eminent hohe Bedeutung diese Erfindung für uns Theaterbesitzer hat, geht am besten da= raus hervor, daß die in Kinovorschriften überaus strenge Polizeidirektion in Straßburg die Vorschrift betreff einer zweiten Person im Vorführungsraum gänzlich hat fallen lassen, wenn mit einem Apparat nach Malerschem System vorgeführt wird. Die Kosten dieses neuen Apparates wer=





den sich also durch Ersparnis des zweiten Mannes in der sindung einer neu gegründeten Gesellschaft, der Maler-Ap-Projektionskammer fehr schnell amortisieren, ohne das Ge= fiihl des Theaterbesitzers, daß er gegen Feuer am Apparat vollständig gesichert ist, noch in Rechnung ziehen zu müssen.

Weitere Vorteile liegen noch in der äußersten Ausnützung der Lichtquelle, was durch eine sehr sinnreiche Vorrichtung an der Blende erreicht wird; weiter fann das Filmband absolut nicht mehr erölt werden und geradezu ein Meisterstück sind die Zahntrommeln, welche bei diesem Apparat nicht mehr erneuert zu werden brauchen, genau zu beschreiben. 6 Haupt-und 2 Nebenpatente hat das Patentamt auf diesen Apparat erteilt und wird derselbe sobald geordnete Verhältnisse eingetreten sind, wohl einen Sieges= zug über die ganze Welt antreten, denn da wie schon be= merkt der Fenerschutz ein ganz absoluter ist, wird sich jeder Lichtspieltheaterbesitzer dafür interessieren, weil die oft mehr als bedrückenden Banvorschriften wegen der Feuersicherheit gänzlich dahinfallen werden. Durch die solide Bauart (ganz Stahl) ist auch eine lange Lebensdauer des Mechanismus verbürgt.

Herr Jugenieur Maler hat die Ausbeutung seiner Er=

parate=Baugejellichaft m. b. H. in Straßburg=Neudorf, Col= mareritr. 130, übertragen und wird dieselbe wohl bald mit genauen Beichreibungen und Offerten auf dem Markt er= icheinen.

Per solort oder später tüchtiger. gut beleumdeter

n Biel gesucht lauf Pathé-Apparate). Offerten mit Zeugnis-Absdriften an

> Frau A. Sdrimpf, Cinéma Tivoli, Biel.

